

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 39

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

G. H. Dufour et Genève

Die Sektion Genf veranstaltet eine Ausstellung zu Ehren ihres berühmtesten Mitglieds

Der 200. Geburtstag von General Dufour fällt in das Jahr, wo 150 Jahre SIA gefeiert werden. Dieses doppelte Jubiläum war für die Sektion Genf Anlass, eine Ausstellung über den Beitrag Dufours an der Gestaltung des Genfer Stadtbildes zu organisieren. Ihre Eröffnung war Bestandteil der zahlreichen Veranstaltungen, die am 4. September in Genf zu Ehren des illustren Bürgers stattfanden. Damit wurde es auch möglich, dass Christian Krongg, Präsident der Sektion Genf, Herrn Bundesrat Arnold Koller als Ehrenrang dieser Vernissage begrüßen durfte. In seiner kurzen französischen Ansprache hat Bundesrat Koller General Dufour als immer noch gültiges Beispiel eines Menschen zitiert, dem es gelungen ist, eine hervorragende Kultur mit für die Zeit ausserordentlich vertieften wissenschaftlichen Kenntnissen harmonisch zu vereinen.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Services Industriels von Genf konnte die

Ausstellung in ihren Räumlichkeiten des *Pont de la Machine* untergebracht werden. Damit ist sie an einem Ort zu finden, wo der Einfluss Generals Dufour besonders sichtbar geblieben ist. Ihm verdanken nämlich die Genfer unter anderem die technischen Einrichtungen des *Pont de la Machine*, den Bau des *Pont des Bergues*, die Gestaltung der *Ile Rousseau* samt der Statue des Philosophen und Schriftstellers durch James Pradier (einem Freund Dufours), das Erbauen des prächtigen *Hôtel des Bergues* sowie die Gestaltung des gleichnamigen *Quais mit seiner imposanten Fassadenfront*.

Das Material zur Ausstellung ist der Historikerin *Leila El Wakil* zu verdanken. Text und Bild vervollständigen sich und sind in drei Epochen unterteilt:

- Genf vor dem Wirken Dufours,
- wie es von Dufour umgestaltet wurde und
- wie es heute aussieht.

Anhand von Karten wird genau gezeigt, wo Dufour überall Bauten erstellt, das Stadtbild gestaltet und neue technische Einrichtungen gebaut hat. Farbige Aufkleber kennzeichnen

alles, was heute noch von diesem grosszügigen Erbe sichtbar geblieben ist.

Eine audiovisuelle Montage veranschaulicht sehr gut, was die Stadt und der Kanton Genf in technischer und in städtebaulicher Hinsicht ihrem berühmten und begabten Sohn verdanken. Kommentiert wird diese Schau durch Auszüge aus dem Schrifttum General Dufours. Der Besucher kann darüber hinaus noch mehr erfahren, denn die Mitglieder der SIA-Sektion Genf werden im Turnus eine permanente Betreuung der Ausstellung gewährleisten und allfällige Fragen beantworten.

«G. H. Dufour et Genève» ist täglich (ausser Sonntag) bis 24. Oktober zu besichtigen; Öffnungszeiten: 8 bis 18 Uhr (Samstag 10 bis 18 Uhr). Wir hoffen, dass dieser Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein wird und dass sie zu einem besseren Verständnis gegenüber dem berühmtesten Mitglied des SIA beiträgt. Das gleiche gilt für die weiteren Ausstellungen zu Ehren General Dufours, deren Daten dem SIA-Veranstaltungskalender zu entnehmen sind.

Jean-Pierre Weibel

Neue Bücher

Von der Schissgruob zur modernen Stadtentwässerung

Hrsg. Stadtentwässerung Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 1987, 264 S.

Jeder Mensch produziert sein Leben lang tagtäglich Abwasser, ohne lange darüber nachzudenken, welchen technischen Aufwand die Entsorgung erfordert. Aber keine ernsthafte, umfassende Diskussion der aktuellen Umweltproblematik kann das Thema Abwasser ausklammern.

Daher will die Stadtentwässerung Zürich mit diesem Buch einen weiten Leserkreis mit der Abwasserproblematik vertraut machen. Auch der Fachmann, der sich ständig mit Entsorgungsfragen auseinandersetzen muss, findet in diesem Buch manches, das seine Kenntnisse ergänzt.

Die Stadtentwässerung Zürich hat sich nicht mit einer trockenen Darstellung ihrer Organisation und Funktionen begnügt. Ausgehend von unveröffentlichten Vorarbeiten von *Hans Rudolf Steiner*, Betriebsleiter der Stadtentwässerung, hat der Historiker *Martin Illi* nach zweijährigen Forschungsarbeiten eine eigentliche *Kulturgeschichte der Abwasserproblematik* vorgelegt.

Der erste Teil konzentriert sich auf Zürich und schildert die Entwicklung der Abwassertechnik in dieser Stadt von den römischen Ursprüngen über das Mittelalter bis zur Gegenwart. Es ist ein Gang durch die Technik-

geschichte und zugleich mehr: Wir erfahren einiges über den Wandel der Einstellung der Menschen zu Schmutz und Abfällen; wirtschaftshistorisch interessant ist, wie aus wertvollem Dünger für Gärten und Rebberge lästiger Abfall wurde; medizinhistorisch eindrücklich ist die Darstellung, wie sich die Wissenschaft der Hygiene entwickelt hat. Auch die politische Geschichte kommt zum Zuge, von den Bemühungen des mittelalterlichen Rates, mit den Abfallproblemen in den engen Gassen und Hinterhöfen fertig zu werden, bis zu den modernen kommunalpolitischen Auseinandersetzungen über die besten Entwässerungs- und Klärsysteme sowie die Bewilligung der meist ansehnlichen Kredite für Kanalisationsbauten und Entsorgungsanlagen.

Auf nur 15 Seiten wird die heutige Stadtentwässerung als Unternehmung innerhalb der Stadtverwaltung dargestellt; eine effiziente Organisation, die mit modernsten Mitteln und zugleich kostenbewusst ihren Auftrag erfüllt und die sich als Dienstleistungsbetrieb für die Einwohner versteht.

Der zweite, längere Teil bringt eine eigentliche *Enzyklopädie* zur Geschichte der Stadtentwässerung von der Antike bis zur Gegenwart. Jeder aufmerksame Schüler kann sich erinnern, dass die Römer mit ihrer hochentwickelten Bäderkultur raffinierte Versorgungs- und Entsorgungssysteme gebaut haben. Aber welcher Fachmann weiss, dass die ersten Muffenrohre (vgl. 24/84, S. 479) um 3000 v. Chr. in Nordsyrien installiert wor-

den sind oder dass ägyptische Pharaonengräber mit imitierten Klosetten ausgestattet waren? Dieser Teil ist eine Fundgrube für den historisch interessierten Leser.

Über alle Zeiten hinweg standen die Menschen vor dem Problem, ihre Wohnsiedlungen von den Abwässern zu befreien, um sich ein Minimum an Wohnkomfort und Hygiene zu sichern. Es ist beeindruckend, mit wie viel Erfindergeist immer wieder neue Lösungen für die Probleme ausgedacht und realisiert worden sind. Römische Bauingenieure, die Kloaken konstruierten, waren nicht weniger einfallsreich als mittelalterliche Mönche, die Klosterlatrinen über Wasserläufen bauten oder jene Sanitärtechniker, die an der besten Konstruktion für Wasserklosetts pröbelten.

Der Verfasser hat Quellen, die von den meisten Historikern bisher eher stiefmütterlich behandelt worden sind, ausgewertet. Die Illustrationen erlauben oft köstliche Einblicke in vergangene Lebensformen.

Wenn wir verfolgen, wie die Menschen aller Epochen mit ihren technischen Mitteln ihre Umweltprobleme recht überzeugend lösten, bekommen wir die Zuversicht, dass auch unsere Generation Chancen hat, die aktuellen Umweltprobleme zu lösen. Der Blick in die Geschichte gibt uns Mut für die Zukunft; dieses Buch verdient seinen Platz in der Bibliothek des umweltbewussten Zeitgenossen.

Dr. Walter Kronbichler, Zürich